

Impulse für den Breitbandausbau 2010

Breitbandgipfel Hessen

16. Juni 2010

Breitbandanschluss erhöht die Lebensqualität und steigert die Effizienz = Standortfaktor

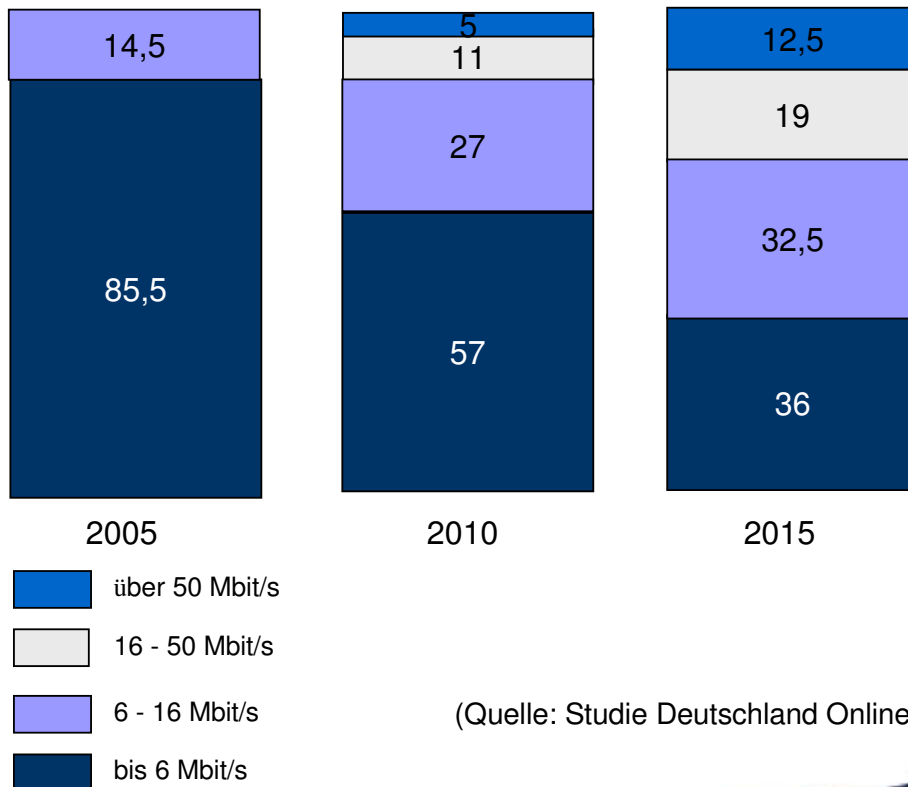


(Quelle: FTTH Council Europe)

Impulse für Investitionen

**Breitbandanschlüsse gesamt Ende 2009: 25,5 Mio. –
davon 40 % auf Basis angemieteter TAL**

Anschlüsse in Prozent



(Quelle: Studie Deutschland Online)

- Nachfrage nach Breitbandanschlüssen und höheren Bandbreiten treiben Investitionen
- Exponentielles Wachstum der Datenraten in Festnetz und Mobilfunk machen rasanten Netzausbau erforderlich
- Wettbewerb fördert Innovationen - Innovationen fördern Investitionen

Investitionsbedarf Breitband

Es fällt ein Investitionsbedarf von ca. 40 Mrd. € an, bis

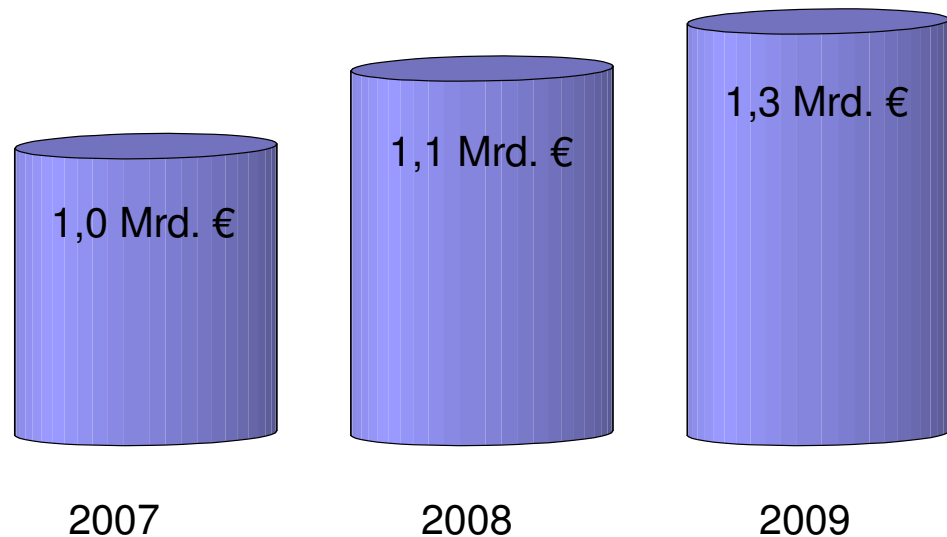
- ▶ alle ca. **730.000 derzeit nicht versorgten Haushalte** einen Breitbandzugang erhalten
- ▶ **2,8 Mio. Haushalte** mit derzeit geringen Download-Geschwindigkeiten auf **1 MBit/s** aufgerüstet sind
- ▶ weitere **50% der deutschen Haushalte mit VDSL bis 2015**
- ▶ und weitere **25% mit FTTH bis 2015**
- ▶ und weitere **25% mit FTTH bis 2020**

versorgt sein werden

(Quelle: evoltas)

Nachhaltiger Wettbewerb - Infrastrukturwettbewerb

- BREKO-Unternehmen tragen mit über einem Viertel zu den Gesamtinvestitionen im TK-Markt i. H. v. 5,6 Mrd. € bei

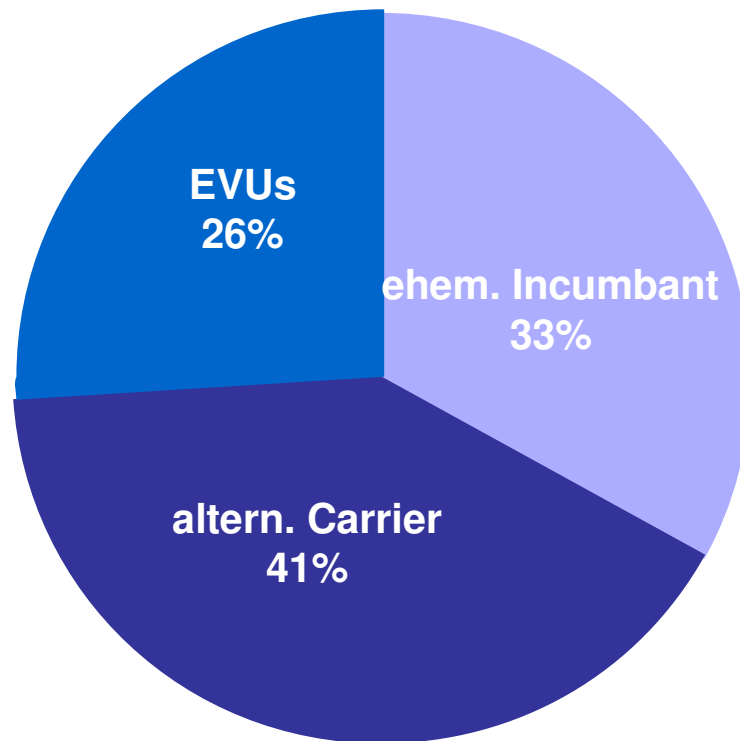


- Investitionsquote vom Umsatz betrug **18,0 %**
- Investitionsquote vom EBITDA betrug **79,0 %**
- In 2009 initiierte **FTTB/H-Projekte: 250 Mio. €** Invest

Breitbandausbau 2010+

- **Schaltverteiler (SVT):** Verbesserung der Zugangs- und Entgeltbedingungen beim Zugang zum SVT der Deutschen Telekom notwendig
- **Kabelverzweiger (KVZ):** Entgelte für den Zugang zu Leerrohren und KVZ müssen verbessert werden, um kurzfristige Investitionen auszulösen
- **Open Access:** Open Access-Geschäftsmodelle werden einen wesentlichen Beitrag zum Ausbau hochleistungsfähiger Breitbandnetze (FTTB/H), insbesondere auch in regionalen Netzausbaugesetzen leisten

Verteilung FTTB/H-Anschluss in Europa in 2014

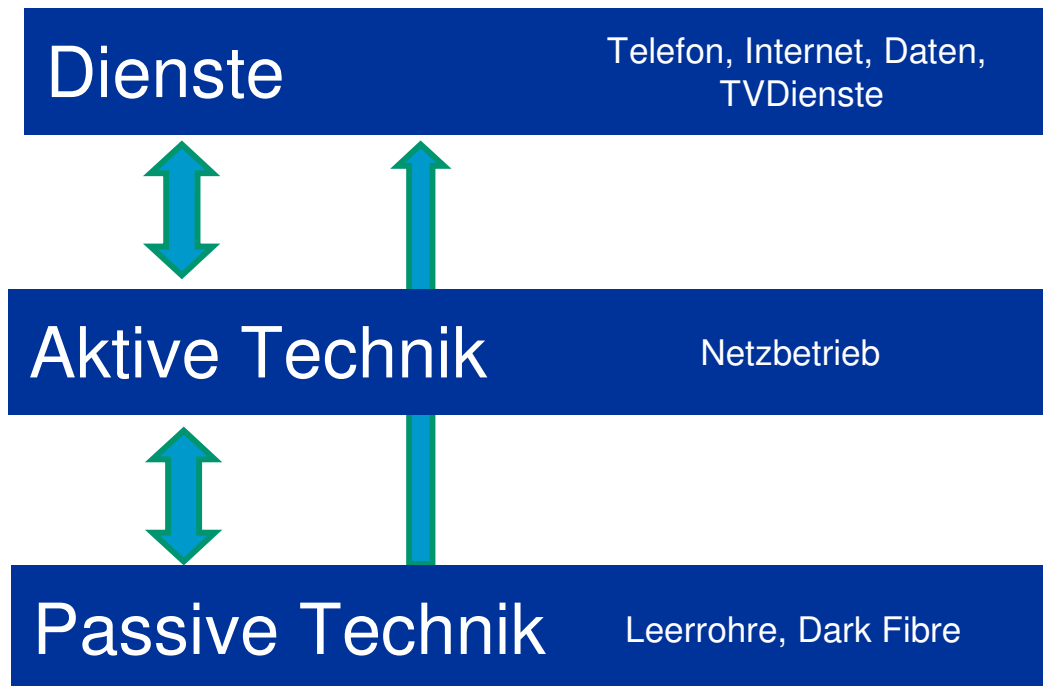


- ▶ Incumbants sind nicht die Treiber des FTTB/H-Ausbaus
- ▶ Eine Vielzahl an Geschäftsmodellen wird sich etablieren

(Quelle: Heavy Reading)

Open Access-Geschäftsmodelle

Geschäftsmodelle der Zukunft für den FTTB/H-Ausbau



- ▶ Open Access Modelle beschränken sich zunächst auf FTTB/FTTH
- ▶ Open Access Modelle implizieren keine erzwungene Trennung der 3-Ebenen
- ▶ Keine Festlegung auf ein einheitliches, allgemeinverbindliches Open Access-Geschäftsmodell

Open Access-Geschäftsmodelle: Investitionsanreiz für Breitbandausbau schaffen

Open Access-Geschäftsmodelle

- leisten einen wesentlichen Beitrag zum Ausbau hochleistungsfähiger Breitbandnetze, insbesondere in **regionalen und ländlichen** Ausbaubereichen (Synergien)
- erreichen durch den Netzzugang für Dritte höhere Penetrationsraten und ermöglichen dem investierenden Unternehmen ein schnelleres **Return on Investment** (Risikominimierung)
- die Geschäftsmodelle funktionieren umso besser, je einfacher sie ausgestaltet sind (Freiwilligkeit)

Open Access-Geschäftsmodelle: Auf einen Blick

Open Access beinhaltet Geschäftsmodelle zur Forcierung des Glasfaserausbaus (FTTB/H) unter diskriminierungsfreier Bereitstellung von Netzzugang für Dritte:

- Unternehmerische Selbstbestimmung über Zugangsbedingungen und Entgelte beibehalten
- Diskriminierungsfreien Zugang für Nachfrager ermöglichen
- Standards entwickeln
- Ex-ante Regulierung für Vorleistungsprodukte DTAG fortsetzen

Referenzliste FTTB/H-Projekte im BREKO

DOKOM21 - Dortmund

- Hohenbuschei
- Phoenix-See
- Gewerbegebiet Ramsloh, Schalksmühle
- Westfalenhütte
- Wohngebiet Generationenweg, Dortmund

EWE TEL

- Westerstede (Landkreis Ammerland)
- Teile von Oldenburg
- Teile von Cuxhaven
- Teile von Nordhorn
- Teile von Lohne
- Teile von Sustrum
- Breddenberg

HEAG MediaNet

- Groß-Bieberau: Neubaugebiet "Am Mühlberg"
- Eppertshausen; Neubaugebiet "Im Eichstumpf"
- Darmstadt; Sanierungsareal Edisonstraße

HeLi NET

- Hamm
- Kamen
- Lünen

KielNET

2 Projektstandorte, Kiel

LEW TelNet

Gemeinde Denklingen (Regierungsbezirk Oberbayern)

ODR TSG (EnBW)

- Aalen, Gewerbegebiet
- Dinkelsbühl-Bernhardswend
- Dischingen
- Neresheim-Elchingen
- Neuler
- Tannhausen, Gewerbegebiet
- Westhausen, Gewerbegebiet (Ostwürttemberg)
- Westhausen, Wohngebiet Hardtbuck
- Wört

Stadtwerke Neumünster

- Gemeinde Groß Kummerfeld (Schleswig-Holstein)

TüNet

- Mühlstraße
- Wohn- und Gewerbeeinheit Herrenberger Straße

Versatel

- Bocholt

Wobcom

- Wolfsburg

Fazit & Empfehlungen

- Die Nachfrage ist Treiber des Breitbandausbaus
- Triple Play des Breitbandausbaus
 - Schaltverteiler
 - Kabelverzweiger
 - Open Access-Geschäftsmodelle

- Verbesserung der Finanzierungsbedingungen (KfW-Bürgschaften)
- Zusätzliche Nachfragestimulanz durch e-Dienste (e-Government, eHealth, eLearning etc.)
- Alternative Ausbauszenarien (Oberleitungen nutzen)
- Inhouse Verkabelung fördern

Vielen Dank

Für weitere Fragen, Anregungen und Kontaktaufnahme:

Dr. Stephan Albers

Geschäftsführer BREKO

Bundesverband Breitbandkommunikation e.V.

Hans-Böckler-Str. 3, 53225 Bonn

Tel. (0228) 24 999 77

Fax (0228) 24 999 72

Email: albers@brekoverband.de

www.brekoverband.de

Backup

Infrastrukturwettbewerb

gegründet im April 1999 mit Sitz in Bonn

**51 Mitgliedsunternehmen
(davon 31 Ordentliche, 20 Assoziierte)**

Umsatz 2009: 7 Mrd. €

Investitionen 2009: 1,3 Mrd. Mio. €

Investitionsquote vom Umsatz: 18%

Investitionen in FTTB/H: 76% der Mitgliedsunternehmen

in 2009 initiierte FTTB/H-Projekte: 250 Mio. €

Breitbandanschlüsse 2009: 5,7 Mio.

BREKO

starke Partner – gemeinsame Ziele

Ziele des BREKO:

- Bundesweiten Breitbandausbau forcieren
- Infrastrukturwettbewerb fördern
- Investitionsbedingungen optimieren
- Planungssicherheit gewährleisten
- chancengleichen Wettbewerb sichern
- Konsistenz herstellen
- regionale Wettbewerbsvielfalt erhalten

Open Access-Geschäftsmodelle: Diskriminierungsfreien Zugang sicherstellen

- Open Access-Geschäftsmodelle müssen **diskriminierungsfreien Zugang** für Nachfrager sicherstellen und die Interessen von Anbietern und Nachfragern fair berücksichtigen (Win-Win-Situation)
- **Marktgerechte, angemessene Preise**, bei deren Festsetzung **Skaleneffekte** berücksichtigt werden dürfen
- **Gleiche Leistungen zu gleichen Preisen** für alle Nachfrager mit gleichartiger Nachfrage
- Mindestens **eine Zugangsvariante** anbieten
- **Zeitnahe** Zurverfügungstellung des Zugangs ermöglichen
- **Gleichberechtigten Zugang** gewähren, ohne Vor- und Exklusivrechte bei gleicher Nachfrage
- **Transparenz** über die angebotenen Zugangsmodelle schaffen